

Alt-Mögeldorf

HEFT 12

DEZEMBER 1970

18. JAHRGANG



Ostpforte des Mögeldorfer Volksparks

Foto: F. Hensel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

15 Jahre Mögeldorfer Volkspark

Von den schönen Gärten, die einstmal die 7 Mögeldorfer Herrensitze umgaben, sind nur noch zwei übrig geblieben, nämlich der idyllische kleine Park des Link'schen Schlosses und der ausgedehnte ehemalige Garten des Schmausenschlosses. Als die reiche Tochter Anne Susanne des Nürnberger Bierbrauers Schmaus zusammen mit ihren Vettern nach dem Tode ihres Vaters 1682 anstelle des früheren Großbauernhofes das noch heute in seiner ursprünglichen Form erhaltene schöne Barockschlößchen errichten ließ, wurde der Park zu einem Lustgarten umgestaltet. Schloß und Park erlebten rauschende Feste, was schließlich dem Rat der Stadt Nürnberg mißfiel. Nachdem der Rat der Stadt auch die Ehe der Anne Susanne Schmaus mit ihrem Vetter Johann Schmaus unterbunden hatte, heiratete die Schmausentochter später den Ansbacher Hofkavalier Daniel v. Lierd, der 1724 in einem Duell mit dem Freiherrn v. Seckendorf fiel. Mit ihrer Tochter Margarethe zog sich die einst so Lebensfrohe in die Mauern Nürnbergs zurück und verkaufte das Schlößchen an den Nürnberger Kugelapotheker Johann Wilhelm Neubauer. 1756 kam das Schloß in den Besitz von David v. Scheidlin, der insbesondere den inzwischen etwas vernachlässigten Garten wieder verschönte. An der Südostecke ließ er das heute noch stehende Gartenhaus errichten. Die den Park umfassende Mauer ließ er an der Süd- und Ostseite durch schöne Pforten auflockern. Während die südliche Pforte noch heute benutzt wird, ist die im Schatten einer schönen alten Lärche liegende Ostpforte (s. unser heutiges Bild) seit Jahrzehnten geschlossen.

Nachdem das Schlößchen nach dem 1. Weltkrieg in den Besitz der Stadt Nürnberg übergegangen ist, wurde das Gartenhaus 1928 von dem OBm. Dr. Luppe der schwedischen Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt. Im Volksmund wird das Gartenhaus deshalb auch heute noch als Schwedenkapelle bezeichnet.

Während des 2. Weltkrieges wurde der Garten zum Teil vernachlässigt, zum Teil aber auch anderweitig genutzt. Nach dem Kriege hat sich die Arbeitsgemeinschaft dafür eingesetzt, daß der Garten für die Allgemeinheit hergerichtet und freigegeben wird. Am 30. Oktober 1955 wurde der erste Spatenstich getan. In den nachfolgenden Monaten wurden die Grünflächen hergerichtet, ein Kinderspielplatz angelegt, zahlreiche Ruhebänke aufgestellt und die zum Teil baufällige Südmauer begradigt und erneuert. Im Frühjahr 1956 konnte der Volkspark Mögeldorf für die Allgemeinheit freigegeben werden.

Ogleich der Park unmittelbar an der immer stärker belebten Laufamholzstraße liegt, erfreut er sich doch allgemeiner Beliebtheit. Zu den Besuchern zählen meist ältere Menschen. Im Spielplatzbereich erfreuen sich jüngere Mütter und Großeltern am Spiel ihrer Kinder und Enkelkinder. In der Nähe der Südwestpforte hatte das städtische Gartenbauamt in den Sommermonaten einige Jahre lang einen Tisch mit Stühlen für die kartelnden Rentner aufgestellt, den man jedoch in den letzten Jahren nicht mehr entdecken konnte. Im übrigen hoffen wir, daß die Lärmbelästigung der Parkbesucher etwas zurückgeht, wenn in Kürze die Laufamholzstraße im Zuge des Ausbaues eine Asphaltdecke bekommt.

He

90 Jahre Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf

Von Turnratsmitglied Karl Meyer

10. Fortsetzung u. Schluß

Wenn die nun folgenden Jahre keine besonderen Ereignisse brachten, so muß doch festgestellt werden, daß der Turn- und Sportbetrieb im allgemeinen in geordneten Bahnen ablief, obwohl bereits Anzeichen zu bemerken waren, die darauf schließen ließen, daß in den folgenden Jahren eine neue große Sorge auf den Verein zukommen könnte. Änderungen in manchen Lebensbereichen, bedeutende Fortschritte in der modernen Technik, ständig sich verbessernde Lebensbedingungen für einen großen Teil der Bevölkerung, waren nicht zuletzt die Ursache eines merklichen Rückganges des Nachwuchses bei der Vereinsjugend. Die mancherlei Verlockungen des täglichen Lebens boten der Jugend Abwechslungen in mannigfacher Form. Manche Jungen und manche Mädchen, vor Jahren noch für die Leibesübungen zu begeistern, wandten sich anderen Idealen zu und waren dadurch als Nachwuchs für den Verein, der diese Kräfte dringend zur Erhaltung seines Bestandes benötigt hätte, verloren. So mußte die Fußball-Abteilung im Jahre 1957 ihren Sportbetrieb einstellen, da sich nicht mehr genügend Mitglieder und Jugendliche bereitfanden, diese Sportart weiterhin auszuüben.

Bei dieser nicht gerade aussichtsreichen Lage des Vereins, trat die Frage des Sportplatzkaufes immer dringender in den Vordergrund. Nach vielen Besprechungen kam man zu dem Ergebnis, daß alles versucht werden müsse, um Voraussetzungen zu schaffen, dem Turnerbund den Platzkauf zu ermöglichen und damit zum Eigentümer zu machen.

Das seit fast 30 Jahren bestehende Pachtverhältnis sollte aus manchen Gründen geändert werden. Da bei unseren Nachbarvereinen bezüglich der Sportplätze ähnliche Verhältnisse bestanden und auch dort Kaufverträge angestrebt wurden, kam man überein, die notwendigen Verhandlungen bei den zuständigen Stellen des bayerischen Staates einzuleiten. Die bei dieser Angelegenheit von der Vorstandschaft geleistete Arbeit war nicht immer leicht, und es bedurfte einer zähen Ausdauer und nicht unwesentlicher Anstrengungen, um Schritt für Schritt voranzukommen. Im Juni 1958 begannen die Verhandlungen, und erst am 31. August 1964 erfolgte der Kaufvertragsabschluß. Ein Darlehen des Bayerischen Landessportverbandes über DM 30 000.— hatte wesentlich dazu beigetragen, den Abschluß tätigen zu können.

Allerdings konnte der Turnerbund das bisherige Sportplatzgelände nicht in seiner ganzen Ausdehnung erwerben. Vielmehr mußte ein Sportplatz an die SV Nbg.-Ost abgetreten werden, da deren Gelände im Zuge einer späteren, geänderten Straßenführung starke Abschnitte erfahren wird. Der dem Turnerbund verbleibende Sportplatz mußte, um den kommenden Anforderungen standhalten zu können, völlig neu angelegt werden.

Schon kurz nach dem Platzkauf tauchte erneut eine Frage auf, die schon einmal vor einigen Jahren Gegenstand von internen Besprechungen war. Man sprach damals davon, ob eine Verbindung mit dem Nachbarverein SV Nbg.-Ost zweckmäßig und deshalb anzustreben wäre. Die Mitglieder des Turnerbundes konnten sich seinerzeit zu keiner Entscheidung, die den Zusammenschluß gebracht hätte, entschließen. Da nun

neuerdings die Möglichkeit einer Vereinigung der beiden Vereine Gegenstand von unverbindlichen Gesprächen war, wurde diese Frage intensiver in den beiden Vereinen behandelt. Während beim Nachbarverein für einen Zusammenschluß reges Interesse vorhanden war, und eine Abstimmung als Ergebnis eine Zusage zu einer Vereinigung ergab, war die Mehrheit der Turnerbund-Mitglieder in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gegenteiliger Meinung. Der Zusammenschluß fand nicht statt. Inwieweit die Entscheidungen der beiden Vereine von Vor- oder Nachteil waren, werden vielleicht schon die kommenden Jahre zeigen.

Für die folgende Zeit wird über einen normalen Turn- und Sportbetrieb berichtet, und auch das gesellschaftliche Leben im Verein spielt sich in der gewohnten Form ab. Mit Bedauern wurde vermerkt, daß die Handballabteilung nicht die erwarteten Erfolge verzeichnen konnte. Erneut geriet sie in die Lage, in eine niedrige Spielklasse abzusinken. Ein nicht unwesentlicher Grund für diesen Rückschlag dürfte die Nachwuchsfrage gewesen sein. Während früher die Jugend mit zahlreichen Spielern nachdrängte, so daß entstandene Lücken immer wieder aufgefüllt werden konnten, haben die Zeitumstände mit all ihren Begleiterscheinungen einen Wandel geschaffen.

Man hatte diese Tatsache durchaus erkannt und beim 40jährigen Jubiläum der Handballabteilung versprochen, alle Anstrengungen zu machen, um den Gegebenheiten Herr zu werden.

Zur gleichen Zeit aber, als sich die Handball-Abteilung mit schweren Sorgen herum-schlagen mußte, fand eine Gruppe junger Fußballspieler zum Turnerbund, um ihre Absicht, eine Fußball-Abteilung zu gründen, in die Tat umzusetzen. Der aner kennenswerte Eifer, mit dem die jungen Spieler an ihre Aufgabe gingen, sollte sich schon in der folgenden Spielzeit bezahlt machen. Am Ende der Spielsaison hieß der Meister in der Spielklasse C: Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf.

Im ersten Anlauf hatte die 1. Mannschaft das von ihr gesteckte Ziel erreicht. Inzwischen hatte sich die Abteilung weiter vergrößert, und da erfreulicherweise auch jugendlicher Nachwuchs zu verzeichnen war, konnte man die Aussichten für die Zukunft als sehr günstig bezeichnen.

Aber auch die Leitung des Vereins war in den letzten Jahren nicht untätig, es wurde weiter geplant und gearbeitet, um den Anforderungen, die von allen Seiten gestellt wurden, im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden. Ein Geräte- und Aufbewahrungsraum wurde an den Saal angebaut. Besonders dringlich war der Bau von neuen sanitären Anlagen, und dieses Bauvorhaben konnte ebenfalls im Jahre 1967 zu Ende gebracht werden. Die bisher benutzten Waschanlagen wurden schon seit geraumer Zeit den gestellten Anforderungen nicht mehr gerecht. Das auf unserem Besitz stehende Holzhaus, welches schon vor einigen Jahren erworben worden war, wurde entsprechend umgebaut, und nicht zuletzt durch die tatkräftige Mithilfe einer Reihe von Mitgliedern konnten zwei Dusch- und Waschräume sowie Umkleieräume erstellt werden. Im Zusammenhang mit diesen Um- und Neubauten war die Anlage einer Kanalisation notwendig. Alle diese Arbeiten haben finanzielle Mittel erfordert, deren Beschaffung nicht einfach war und nun als neue Schuldenlast vom Verein verkräftet werden müssen.

Die Aufzeichnungen über die Geschichte des Vereins wären nicht vollständig, wenn man nicht auch die Männer nennen würde, die in den vielen zurückliegenden Jahren die Geschicke des Vereins an verantwortlicher Stelle geleitet haben oder durch aufopfernde Tätigkeit für den Verein hervorgetreten sind.

Die Leitung des Vereins wurde schon bei der Gründung, wie auch heute noch, vom Turnrat wahrgenommen. Leider ist nicht mehr mit Gewißheit festzustellen, wer bei der Gründung des Vereins zum Vorsitzenden (damals nannte man diesen Mann den 1. Sprecher) gewählt worden war. Einem Jahresbericht um die Jahrhundertwende ist zu entnehmen, daß der „frühere langjährige 1. Vorstand und Ehrenmitglied Heinrich Seufferheld in Weinsberg a. Weibertreu verschieden ist. Vermutlich ist dieser Mann als der erste Vorstand des Vereins bei der Gründung anzusehen, denn schon wenige Jahre später wurde Johann Quenzler zum 1. Vorsitzenden berufen. Er stand in den Jahren 1883—1896 an der Spitze des Vereins. Ihm folgte Georg Weiß, der in den Jahren von 1896—1921, also 25 Jahre, das Steuer übernahm. Bei der Vereinigung im Jahre 1921 wurde dem Vorstand des Singvereins Adam Schelter die Leitung des Turnerbundes anvertraut, der sie nach kurzer Zeit an Andreas Bub weitergab. Nach Kriegsende wurde beim Neuaufbau des Vereins Heinz Büttner zum Vorsitzenden gewählt, der die Vereinsgeschäfte nach zehnjähriger Tätigkeit in der Jahreshauptversammlung 1956 an Hans Bub übergab, der sie bis zu seinem Ausscheiden aus dem Verein bis 1960 führte. Im folgte der derzeit amtierende 1. Vorsitzende Willi Keßler. Wer die jeweilige Vereinsleitung bei den beiden anderen Vereinen innehatte, ist mangels jeglicher Unterlagen nicht mehr feststellbar. Bei der Vereinigung im Jahre 1921 führte den Männerturnverein Herr Hormes, während der Singverein durch seinen Vorsitzenden Adam Schelter vertreten war.

Außer diesen Männern wären natürlich eine große Anzahl von Mitgliedern zu nennen, die durch unermüdlischen Einsatz für den Verein besonders hervorgetreten sind. Es gab für sie kaum eine freie Stunde, die sie nicht zum Wohl der guten, von ihnen vertretenen Sache gestellt hätten. Stellvertretend für viele Mitglieder sollen hier die Namen genannt werden von: Michael Mühlberger, Georg Wambach, Andreas Karg, Dummert, Forster und Eisenhut. Diese Aufzählung ließe sich noch beliebig verlängern, denn noch viele Mitglieder haben dazu beigetragen, daß der Turnerbund heute so gefestigt ist, um der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen zu können.

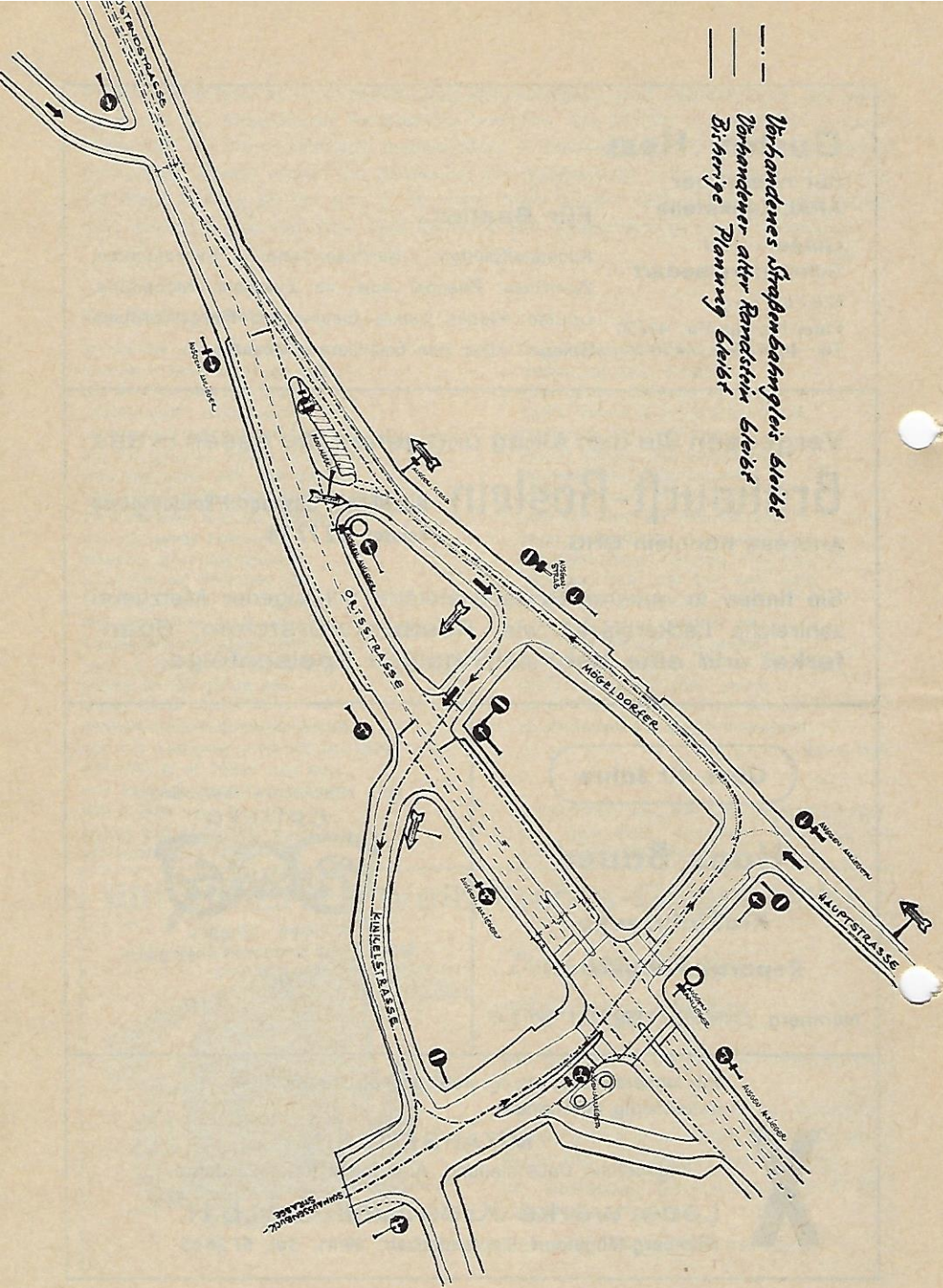
Nun aber, da der Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf seinen 90. Geburtstag begeht, kann er mit Stolz auf seine Vergangenheit zurückblicken. Der lange Weg seiner Geschichte zeigt etliche Tiefen auf, wo nur noch wenige Mitglieder an ein Fortbestehen des Vereins geglaubt haben. Aber immer wieder wurde, allen Hindernissen zum Trotz, ein Weg nach oben gefunden. Tatkraft und entschlossener Wille haben es geschafft, daß neunzig Jahre Vereinsgeschichte Wirklichkeit wurden. Kommende Generationen aber sollten die Möglichkeit schaffen, daß der Turnerbund noch recht viele Jahre seiner Geschichte hinzufügen kann.

Für Schuhreparaturen empfiehlt sich

Schuhmacherei Mußer

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9

--- Verändertes Straßenbauprogramm
 --- Verändertes oder Restriktives Bauprogramm
 --- Sonstige Planung



Änderung der Umbauplanung in Mögeldorf

Am 24. 9. 1970 wurden wir durch eine Pressenotiz im „Nürnberger Anzeiger“ überrascht, nach der die Linienführung der Straßenbahn in Mögeldorf bei dem Ausbau der Ortsstraße entgegen der bisherigen Planung nicht geändert werden soll. Auf Grund neuerer Überlegungen haben die Verkehrsplaner die Absicht fallen lassen, die Straßenbahn zweigleisig in die Mitte des neuen westlichen Ortsstraßenteiles zwischen Schmausenbuck- und Ostendstraße zu verlegen. Der Leiter des Stadtplanungsamtes, Oberbaudirektor Kohler, berichtete dem Verkehrsausschuß, daß eine der ersten S-Bahnen das Pegnitztal Ost erschließen soll. Diese Planung hat die Frage aufgeworfen, wie es später einmal mit der Straßenbahn weitergehen soll. Da es verkehrstechnisch möglich sein soll, die bisherige Straßenbahnführung beizubehalten, will man es bei dieser Regelung belassen, wodurch eine Million DM eingespart wird.

Wir haben durchaus Verständnis für die Notwendigkeit von Einsparungen, meinen aber, daß vor allem dort gespart werden sollte, wo zu aufwendig geplant wurde. Daß ausgerechnet in letzter Minute eine langjährige Planung im Hinblick auf ungewisse Pläne und deren ebenso ungewisse Auswirkungen umgestoßen werden soll, machte uns stutzig. Wir haben deshalb Bedenken erhoben, weil die neue Lösung u. E. verkehrstechnische Schwierigkeiten bereiten dürfte. Die Straßenbahn würde im künftigen einbahnigen Abschnitt der Schmausenbuckstraße zwischen Ortsstraße und Mögeldorfer Hauptstraße gegen den Verkehrsstrom fahren. Auch an der Einmündung der Straßenbahn aus der Mögeldorfer Hauptstraße in den neuen Teil der Ortsstraße sind Störungen des Verkehrsflusses ebenso zu erwarten, wie an der Überquerung der Straßenbahn im Zuge der Kinkelstraße. Auch in der Diskussion mit dem Baureferenten, Stadtrat O. P. Görl, am 16. 10. 1970 haben wir auf unsere Bedenken hingewiesen, die insbesondere von der Geschäftswelt geteilt wurden. Vom Stadtplanungsamt erhielten wir inzwischen unter dem 19. 10. 1970 folgende Antwort:

„Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 30. 9. 1970. Ihre Befürchtung, daß die Beibehaltung der Gleisanlage der Straßenbahn den Verkehrsfluß in der Ortsstraße empfindlich stören würde, ist nach unserer Meinung nicht begründet.

Wie Sie aus dem beigegeführten Umbauplan und der Skizze für die geplante Verkehrs-führung entnehmen können, fährt die Straßenbahn künftig wie heute auf der rechten Fahrbahnseite der Schmausenbuckstraße (mit dem Anliegerverkehr zusammen). Für den aus der Mögeldorfer Hauptstraße kommenden Kraftfahrzeugverkehr wird in diesem Straßenstück der westliche Randstein zurückgenommen, so daß in der Gegenrichtung zur Straßenbahn zwei Fahrspuren möglich sind.

Die Kreuzung Kinkelstraße wird mit einer Lichtzeichenanlage versehen, die auf die Anlage Ortsstraße/Schmausenbuckstraße abgestimmt sein wird.

Über den Zeitpunkt der Einrichtung einer S-Bahnlinie und über die Haltestellenfolge Bahnhof – Mögeldorf können wir Ihnen heute noch keine verbindlichen Angaben machen, weil die Verhandlungen mit der Bundesbahn noch nicht soweit gediehen sind.“

Wir sind nach wie vor der Meinung, daß der nebenstehend abgedruckte Änderungsplan gegenüber der bisherigen Planung eine wesentliche Verschlechterung der Mögel-

dorfer Verkehrssituation bedeutet. Von der Änderung wird insbesondere der westliche Teil der Mögeldorfer Hauptstraße betroffen, der künftig nur noch für Anlieger zugänglich ist. Die ursprünglich insbesondere in diesem Bereich geplanten zahlreichen Parkplätze können wegen der Belassung der Straßenbahn nicht eingerichtet werden. Ob diese Lösung an der sich z. Zt. nichts mehr ändern läßt, auf die Dauer tragbar sein wird, läßt sich erst nach dem Abschluß des Straßendurchbruches feststellen.

He

Das Elektronenhirn

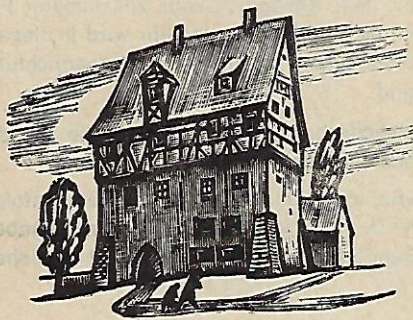
Is des net a herrli's Leb'n?
 Heit touts scho Maschina gebn,
 dōi is Hirn, uns zum Ergötzn
 „elektronisch“ solln ersetz'n!
 „Computer“ haßt mer su an Kastn,
 mit vill Schalter, Knöpf und Tastn.
 Wos mer wissn will, des sagt er,
 wos d'verlangt vo ihm, des macht er.
 Fürn Versand und für Fabrikn
 und für groußi Statistikn,
 Eisaboh, Post und Verkehr
 stellt mer etz Computer her.
 Tausnd Dräihtla und nu mähr
 lafn dinna kreiz und quer,
 a poar hundert Lampn brenna,
 blouß a Fachmoh tout dōi kenna,
 leichtn af und genga zou,
 amaol dortn, amaol dou.
 Föttern moußt'n durch an Schlitz
 und bis d'schaust, grad wōi der Blitz,
 schmeißt er af Papier nou aus,
 wos er bracht bam Rechna raus.
 Wōi a Ochs vurm Stodltur
 stähst und glotzt und stellt der vur,
 wer suwos tout konstruieren,

der mou selber hom a Hirn,
 solche Leit senn a Genie ...
 Ober is der Kastn hi,
 wall a Drouht is durchbrennt blouß,
 nachert is der Teifl lous:
 Ampln, Weichn und Förderbänder,
 Rechnentren, Zoahlinspender — — —
 allas stäiht wōi af an Schlog,
 wall des Hirn etz nemmer mog!
 Denn es Schlimmst is an dem Kastn,
 daß mern frougn net koh „Wos hast'n?“
 „Sog mer halt, wos tout dern wäih,
 wallst af amaol bleibst etz stōih?“ ...
 Und wall suwos net koh sei,
 hullt mer Mensch'n etz herbei,
 dōi souchn nachert siebzeih Stundn,
 bis sei Krankheit endl'i gfundn ...
 Su hilft mit Tüftln und mit Bsinna
 es Menschenhirn der Hirnmaschina ...

Hans Mehl

(Entnommen aus „Des derf mer doch nu sogn“
 von Hans Mehl, erschienen im Glock und
 Lutz Verlag, Nürnberg.)

Ein schönes Weihnachts-Geschenk!



Die Mögeldorfer Häusergeschichte

von Leo Beyer/Lorenz Spindler-Verlag
 Spitalgasse 2/4

454 Seiten ganz in Leinen m. farbigem
 Schutzumschlag u. vielen Illustrationen.

Preis: DM 15.— (Mitgl. Ermäßigung)
 bei Bestellung genügt Anruf 57 27 40
 Ziegenstraße 12

Lieferung in Mögeldorf frei Haus.

„Alt-Mögeldorf“ im Ausland

Unser Mitteilungsblatt „Alt-Mögeldorf“, das wir nicht nur unseren Mitgliedern, sondern auch allen Mögelderfer Haushaltungen kostenlos zustellen lassen, ist das Bindeglied zwischen der Arbeitsgemeinschaft und der Bevölkerung Mögeldorfs. Darüber hinaus ist es aber auch manchem Mögelderfer, der in anderen Teilen der Bundesrepublik lebt, ein Heimatbote. Aus Zuschriften können wir immer wieder entnehmen, daß gerade die auswärtigen Mitglieder sich über den Gruß aus der Heimat freuen und mit besonderem Interesse das Geschehen in unserer Vorstadt verfolgen. Das gilt insbesondere für einige Mitglieder und Freunde, die im Ausland leben. Über diese gelangt unser Mitteilungsblatt des öfteren auch in die Hände von anderen Auslandsdeutschen. So haben wir vor einiger Zeit eine Zuschrift einer Familie aus Südafrika erhalten, deren Anliegen mit Mögeldorf und unseren Aufgaben und Zielen überhaupt nichts zu tun hatte. Wir haben jedoch gern die notwendigen Ermittlungen angestellt und die Kontakte zwischen dieser Familie und den zuständigen Stellen in der Bundesrepublik hergestellt. Unlängst erhielten wir eine Anfrage eines alten Mögelderfers, der vor Jahrzehnten in die USA ausgewandert. Unser Mitteilungsblatt war ihm von anderen im Ausland lebenden Mögelderfern überlassen worden. Obgleich der Einsender seine Anfrage nur an die „Geschäftsstelle Mögeldorf Blumröderstr. 15a“, also ohne die Bezeichnung unserer Arbeitsgemeinschaft und außerdem an die bis 1965 gültige Anschrift adressiert hatte, ermittelte die findige Post doch sehr schnell den richtigen Empfänger. Wir konnten die Suche nach ehemaligen Schulkameraden, von denen einer leider nicht mehr lebte, sehr schnell abschließen und dem Einsender sehr bald antworten. Wie die Beispiele beweisen, wandert unser Mitteilungsblatt manchmal sehr weit in die Welt. Wir freuen uns, daß wir auf diese Weise abgerissene Verbindungen wieder herstellen, neue Verbindungen schaffen und manchem Auslandsdeutschen helfen konnten.

He

KAMINSORGEN?

Kaminisolierungen gegen Versottung durch Öl- und Gasheizung. Kaminrisse werden vom Dach her ohne Abbruch des Schornsteins nach dem staatlich geprüften



„Schöbel-Rüttel-Verfahren“

schnell, sauber und preiswert unter Garantieleistung beseitigt. Kein Schmutz in der Wohnung! – Einbau von Schamotte-Rohren. Preiswerte Kaminkopfreparaturen und Lieferung von Regulator-Kaminaufsätzen (Zugverbesserern).

INDUSTRIEBAU ESSER K. G.

Spezialfirma für Kaminbau

85 Nürnberg, Hammerstraße 3 – Tel. (0911) 57 10 59

Bildereinrahmung - Verglasungen aller Art

Georg Stöcklein Kunst- und Bauglaserei

Mögelderfer Hauptstraße 23, Tel. 571774

Was tut sich in Mögeldorf?

Straßendeckenausbesserungen in der Ziegen- und MarthasträÙe

Auf unser Drängen sind in den letzten Monaten die stark beschädigten StraÙendecken in der Ziegen- und MarthasträÙe wenigstens teilweise erneuert worden. Dem Tiefbauamt sei hierfür herzlich gedankt. Wir hoffen, daÙ im kommenden Jahr die Arbeiten fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Landschaftsschutzgebiete im Osten Nürnbergs

Seit Jahren bemühen wir uns um die Einbeziehung des Schmausenbuckgebietes in den Landschaftsschutz. Wie dem Amtsblatt der Stadt Nürnberg Nr. 45/70 vom 11. 11. 1970 zu entnehmen war, ist nunmehr der mit der Regierung Mittelfrankens abgestimmte Entwurf einer Landschaftsschutzverordnung vom BauausschuÙ genehmigt worden. Danach sind im Osten Nürnbergs in folgenden Gebieten „Veränderungen verboten, die die Landschaft verunstalten, die Natur schädigen oder den Naturgenuß beeinträchtigen“

- a) Schmausenbuck mit dem Tiergarten und den anschließenden Waldungen bis zur Stadtgrenze,
- b) Pegnitztal Ost mit seinen Hängen zwischen der Flußstraße und der Autobahnbrücke Laufamholz,
- c) Wöhrder See mit den Uferzonen und Hängen, einschließlich der Wöhrder Wiese zwischen der Steubenbrücke und der Flußstraße.

Verbesserungen im Naherholungsgebiet Pegnitztal Ost

Im Zuge der Ausgestaltung des Naherholungsgebietes Pegnitztal Ost wurden in den letzten Monaten 3 neue Ruhebänke um den Weiher bei Unterbürg aufgestellt. Außerdem wurde am Nordende der Schilfstraße ein Ruhe- und Aussichtsplatz mit 3 Ruhebänken geschaffen, dessen endgültige Gestaltung im Frühjahr 1971 erwartet wird.

Den zuständigen städtischen Dienststellen danken wir für diese ersten Maßnahmen, denen in den kommenden Jahren weitere folgen sollen.

He



Geschenkkartonagen von 4711, Tabak, Russisch Leder, Hatric, Uralt Lavendel, Wolff u. Sohn und anderer namhafter Firmen, sowie Zier- und Weihnachtskerzen bietet in großer Auswahl

Ihre

Martha-Drogerie Theo Kästlen

MarthasträÙe 34

Telefon 57 24 04

Zu Silvester empfehlen wir unser großes Sortiment in Feuerwerkskörpern und Scherzartikeln.